

Per un confronto dei Registri Vaticani 2 e 4—7A (S. 243—279), stellt das Gregorregister (Reg. Vat. 2) in die Tradition der vatikanischen Register Nikolaus' I. (Cod. Vat. lat. 3789) und Innocenz' III. (Reg. Vat. 4—7A); sie alle gäben den Typ der von Denifle so genannten „Prachthandschriften“ wieder, die nachträglich aus Konzepten in der apostolischen Kammer zusammengeschrieben worden seien, um von den politischen Zielen der Päpste Zeugnis abzulegen. Dabei sei das Register Gregors VII. das Modell für die Register Innocenz' III. gewesen, wie andererseits das gregorianische Register in dem Nikolaus' I. sein Vorbild gehabt habe. — A. L e n t i n i, der eine Edition des bisher nur teilweise bekannten Verswerkes *De gestis Apostolorum des Amatus von Monte Cassino* vorbereitet, handelt über: *Gregorio VII nel De gestis Apostolorum di Amato Cassinese* (S. 281—289); die Figur Gregors VII. ist ganz in die Nähe der Apostel gerückt. — Nach O. J. B l u m, *Alberic of Monte Cassino and a letter of St. Peter Damian to Hildebrand* (S. 291—298), ist Petrus Damianus opusc. 32 (Migne PL. 145, 543 ff.) nicht an Hildebrand, sondern an Alberich von Monte Cassino gerichtet. — „Zur Benutzung des Registers Gregors VII. durch Paul von Bernried“ (S. 299—312), bemerkt H. F u h r m a n n, daß es sehr fraglich sei, ob Paul, wie man bisher meinte, für seine Vita Gregorii VII. das Reg. Vat. 2 ausgeschrieben hat, denn die weitgehende wörtliche Übereinstimmung beider ist ein Werk J. Gretzers, des Erstherausgebers der Vita (1610), der die Brieftexte in der Biographie den damaligen Registerdrucken angehängt hat. — Eine ganze Reihe von Einzelfragen erörtert der Herausgeber G. B. B o r i n o am Schluß des Bandes: *Perché Gregorio VII non annunciò la sua elezione ad Enrico IV e non ne richiese il consenso* (S. 313—343); der Grund war, daß Heinrich durch den Umgang mit seinen exkommunizierten Räten sich außerhalb der kirchlichen Gemeinschaft befunden hat. — *L'investitura laica dal decreto di Nicolò II al decreto di Gregorio VII* (S. 345—359). Nikolaus II. sei nicht gegen die Laieninvestitur, sondern lediglich gegen eine Amtseinsetzung ohne Wissen des zuständigen Bischofs und das auch nur bei Niederkirchen vorgegangen, erst Gregor VII. habe 1075 die Laieninvestitur grundsätzlich verboten. B. hilft seiner Auslegung allerdings etwas nach, indem er den Dekrettext von 1059 in dem von ihm vorgeschlagenen Sinne verändert. — *Il monacato e l'investitura di Anselmo vescovo di Lucca* (S. 361—374). Anselm von Lucca ging zweimal ins Kloster; das erstmal 1075 nach Polirone, um sich von der von Heinrich IV. empfangenen Investitur zu befreien. — *Ivo magister scholarum ecclesiae Carnotensis dell'aprile 1076 è il canonista Ivo poi vescovo di Chartres* (S. 375—381). Der berühmte Kanonist sei 1078 als Propst nach Beauvais gegangen und 1090 Bischof von Chartres geworden; seine Unterschrift im Reg. Greg. VII. III, 17 a (Caspar S. 283, 12) vom April 1076 *Ivo tunc magister scholarum* könne wegen des *tunc* erst nach einem Amtswechsel, frühestens also nach 1078, in das Reg. Vat. 2 eingetragen worden sein (dazu ist S. 392 f. zu vgl.). — *Due vescovi di Le Puy di nome Stefano nelle lettere di Gregorio VII* (S. 383—389), ein *electus* und ein *invasor et simoniacus*. — Am Ende (S. 391 ff.) setzt B o r i n o seine im vorigen Band begonnenen Note Gregoriane fort: In Nr. 4 und 5 zählt B. die Schwierigkeiten auf, die sich ergeben, wenn wir mit Peitz und Caspar Reg. Vat. 2 für das originale Kanzleiregister Gregors VII. halten. Nr. 6 behandelt Arnulfs *Gesta archiepiscoporum Mediol. IV, 4* (MG. SS. 8 S. 26, 33) *clamavit Godefredum archiepiscopum Mediolanensem*. *Clamare* heißt hier nicht „zur Synode berufen“, wie Kehr (IP. VI, 1 S. 50 nr. 109 und 110) es auffaßt, sondern „verurteilen“ im Sinne von *proclamare*, das Aufrufen des Namens in einer Verdammungssentenz. Nr. 7 gilt der Frage nach der *Storicità* delle ultime parole di Gregorio VII., den berühmten, in Umkehrung des Psalmverses 44, 8